Zweiter Weltkrieg: Bewältigung

Kapitel 3: Prozess

# Ein Neubeginn?

Nach einem Totalen Krieg, in dem gegensätzliche Ideologien aufeinanderprallen, besteht die siegreiche Seite nicht nur auf der Schwächung der unterlegenen, sondern auch auf deren «Reinigung» von der feindlichen, schädlichen Ideologie. Die «Entnazifizierung» betraf die ganze Bevölkerung. Aber ihren Höhepunkt erreichte sie in den Prozessen gegen die nationalsozialistische Führung. Damit wollten die Sieger nicht nur mit ihren Hauptfeinden abrechnen, sondern auch den Opfern eine gewisse Genugtuung verschaffen und die Bevölkerung vor einer neuen faschistischen Ideologie abschrecken.

Wir konzentrieren uns hier auf den von den vier alliierten Siegermächten gemeinsam durchgeführten Prozess gegen die Hauptkriegsverbrechen in den Jahren 1945/46 vor dem internationalen Militärgericht in Nürnberg, dem ehemaligen Zentrum der NSDAP. Daneben wurden in den vier Besatzungszonen viele Funktionäre vor Gericht gestellt und nach der Gründung der Bundesrepublik und der DDR 1949 verurteilten diese Staaten weitere Verbrecher. Auch gegen japanische Kriegsverbrecher führten die USA Prozesse durch. Viele der Hauptschuldigen wurden bestraft, aber nicht alle und vor allem nicht die Mitschuldigen.

Das Hauptproblem bestand darin, dass es für die Bestrafung dieser ungeheuren Verbrechen gar keine vorgängig formulierten Gesetze gab, weil man sich solche Verbrechen gar nicht hatte vorstellen können. So mussten die Verbrecher an drei Straftatbeständen gemessen werden, die erst für sie speziell aufgestellt wurden:

• Verbrechen gegen den Frieden: Planung und Durchführung des Angriffskriegs

• Verbrechen gegen das Kriegsrecht: Ermordung von Zivilpersonen und Gefangenen, Verschleppung zu Zwangsarbeit

• Verbrechen gegen die Menschlichkeit: die gleichen Verbrechen, aber begangen gegenüber Menschen aus Staaten, die nicht Krieg führten.

Die Tatsache, dass es die Sieger waren, die den Verbrechern den Prozess machten, liess viele Deutsche glauben, es werde einfach Rache geübt. Mitschuldige, die nicht angeklagt wurden, konnten sich für unschuldig halten. Auf der anderen Seite hat der Prozess aber offengelegt, wo die Schuld lag und was geschehen war. Verschleierungen wie beim Ersten Weltkrieg, dass ein Dolchstoss zur Niederlage geführt habe oder dass Deutschland sich nur gegen andere Mächte verteidigt habe, konnten nicht aufkommen.

1. Kann man eine solche Katastrophe mit einem Prozess bewältigen? Stelle aus dem Text oben die Stärken und Schwäche zusammen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Stärken |  | Schwächen |
| **•** |  | **•** |
| • |  | • |
| • |  | • |

# Der Prozesssaal

24 Männer, vor denen Millionen Menschen noch vor einem Jahr gezittert hatten, sassen nun zusammengepresst auf zwei Anklagebänken.

Ein Bild, das Text, alt, weiß, Menge enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Blick in den Verhandlungssaal gegen Prozessende, am 30. September 1946

[Bundesarchiv, Bild 183-H27798 / Unknown / CC-BY-SA 3.0](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-H27798,_Nürnberger_Prozess,_Verhandlungssaal.jpg)

Im abgebildeten Gerichtssaal sind die 24 Angeklagten, ihre Verteidiger, die Ankläger, die Richter, die Gerichtsschreiber, die Dolmetscher, die Fotografen und Kameramänner; und es hat einen Platz für die Zeugen.

2. Kannst du sie auf dem Bild lokalisieren?

3. Was sagt die Anordnung über das Gericht aus?

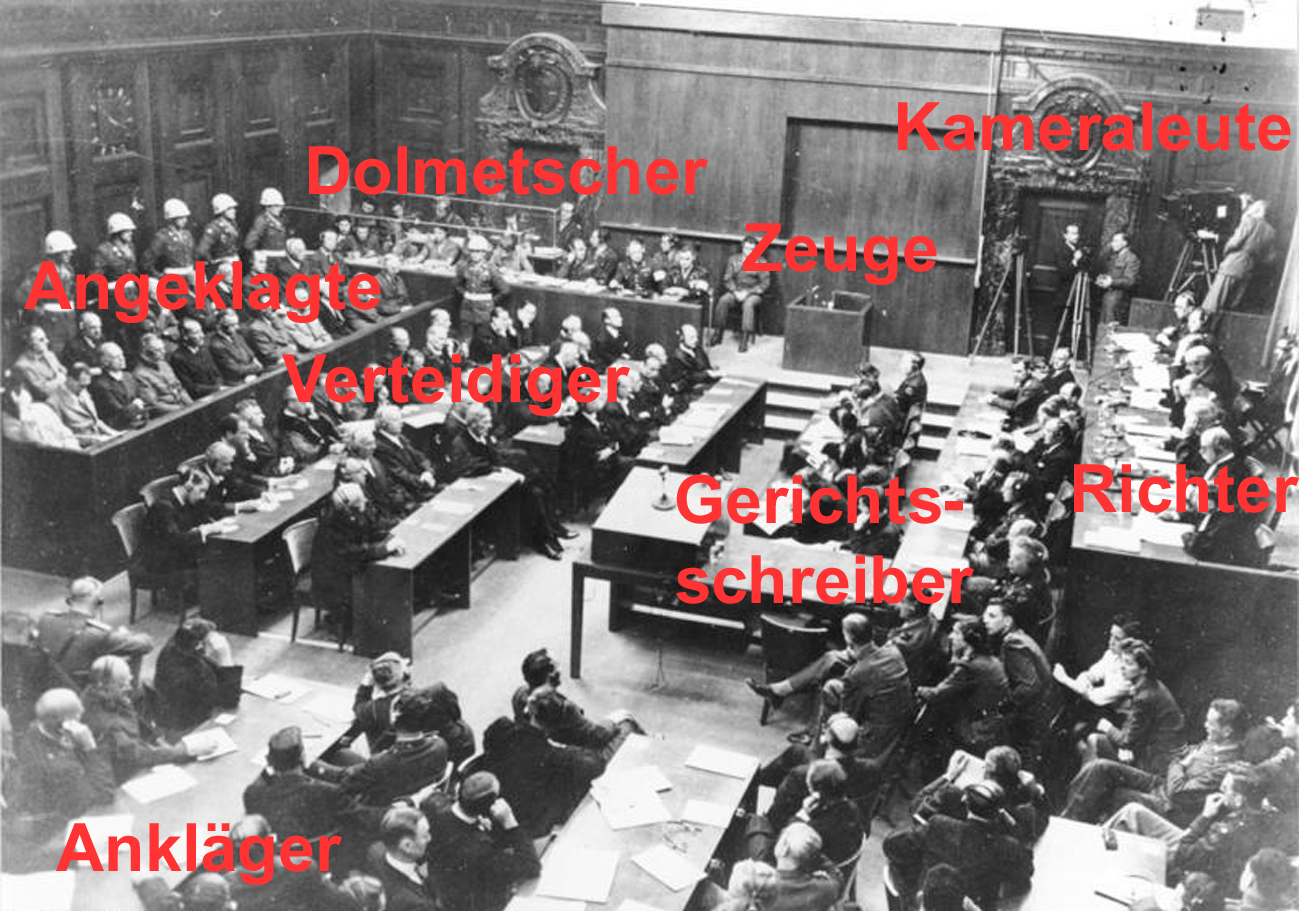
**Lösungen und Ergänzungen**

1. Die erste Aufgabe ist vor allem für Klassen gedacht, die den schwierigen Text, vielleicht auch mit Hilfe eines Unterrichtsgesprächs bewältigen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Stärken |  | Schwächen |
| • Durch den Prozess wird das Gerechtigkeitsgefühl gestärkt: Die Verbrecher werden verurteilt, aber nicht als Besiegte, sondern auf Grund eines Prozesses |  | • Die Umschreibungen für die Straftatbestände wurden erst im Nachhinein formuliert. Der Grundsatz, dass niemand ohne bestehendes Gesetz bestraft werden dürfe («nulla poena sine lege») wurde damit verletzt. |
| • Durch den Prozess werden die Fakten dargestellt und bewiesen; es ist nicht so leicht möglich, sie im Nachhinein zu verdrehen. |  | • Die Tatsache, dass die Sieger die Richter stellten, liess das Gericht als ein Rache-Instrument erscheinen. |
| • Durch den Prozess werden auch die Opfer, so weit dies möglich ist, gewürdigt. |  | • Die Beschränkung auf die Hauptkriegs­verbrecher ermöglichte es den nicht Verurteilen, sich für unschuldig zu halten. |

2. Die Schülerinnen und Schüler können vielleicht die Anordnung in einem heutigen Gerichtssaal als Vergleich beiziehen.

Aus der Sitzordnung im Nürnberger Prozess lässt sich folgendes herauslesen:



• Nicht Angeklagte und Ankläger stehen sich vor dem Gericht gegenüber, sondern die Angeklagten werden mit den Richtern konfrontiert.

• Dass die Angeklagten Kriegsgefangene sind, wird durch die sie bewachenden Soldaten mit den auffällig weissen Helmen und Gürteln verdeutlicht.

• Die Ankläger arbeiten in erster Linie schriftlich; sie haben grosse Menge Dokumentationen erstellt.

• Die Kameraleute sind in erster Linie auf die Angeklagten gerichtet, in zweiter Linie auf die Zeugen. Die Ankläger können sie nur aus Distanz filmen.

• Den Zeugen wird ein ganz prominenter, erhöhter Platz zugebilligt. Sie sollen gewissermassen für alle Opfer sprechen können.

• Die Dolmetscher nehmen einen bedeutenden Platz ein; der Prozess wurde gleichzeitig in vier Sprachen geführt (englisch/amerikanisch, russisch, französisch und deutsch), zum ersten Mal in der Geschichte. Deshalb tragen die meisten Beteiligten Kopfhörer.

• Die acht Richter vertreten je zu zweit die vier Siegernationen USA, Sowjetunion, Grossbritannien und Frankreich. Die Urteile wurden mit Stimmenmehrheit gefällt. Die sowjetischen Richter hatten für allen Angeklagten die Todesstrafe verlangt.

Der vierte Anklagepunkt, die Organisation einer verbrecherischen Gesellschaft, wird im Text für die Schülerinnen und Schüler weggelassen, um die Komplexität zu reduzieren.